



**KÖRBER
STUDIO
JUNGE REGIE
27.-31.5.26**

FESTIVAL

→ thalia-theater.de/koerber

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE 2026

Ein Festival des Thalia Theaters, der Körper-Stiftung und der Theaterakademie Hamburg unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins.

Theatergeneration Zukunft

Zum 22. Mal wird Hamburg zum Treffpunkt für die Theatergeneration der Zukunft: Vom 27. bis 31. Mai 2026 zeigt das Körper Studio Junge Regie Inszenierungen von Studierenden der deutschsprachigen Regiestudiengänge, die von den Hochschulen für das Festival nominiert wurden.

Als Laboratorium für neue Theaterformen präsentiert das Festival die Vielfalt an Themen und ästhetischen Zugängen der teilnehmenden jungen Theaterschaffenden. Es bietet Raum für Austausch über Inszenierungsweisen und Arbeitsprozesse – untereinander, mit dem Publikum und mit Fachbesuchenden aus der Theaterszene.

An fünf Festivaltagen stehen im Festivalzentrum im Thalia in der Gaußstraße und in der Theaterakademie am Wiesendamm 13 Inszenierungen auf dem Programm, darunter eine Arbeit der internationalen Gasthochschule, der Faculty of Dramatic Arts der Universität Belgrad, Serbien.

Das Körper Studio Junge Regie ist ein Gemeinschaftsprojekt des Thalia Theaters, der Körper-Stiftung und der Theaterakademie Hamburg unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins.

Festivaleröffnung

Das Festival eröffnet mit einer Rede von Lynn t Musiol und Christian Tschirner zum Thema »Dating Unsafe Times«. Lynn t Musiol arbeitet als Kunstschaaffende und Autor*in zur Verflechtung von Klasse und Begehren, lesbian histories und queerer Ökologie. Christian Tschirner ist Schauspieler, Autor, Regisseur und arbeitet am Deutschen Schauspielhaus als Dramaturg. Zudem forscht er am Sustainable Theater Lab des ligeti zentrum, Hamburg, zu palliativer Dramaturgie.

Mehr erfahren

Nach den Vorstellungen laden Publikumsgespräche zum Austausch über Entstehung der Inszenierungen und Arbeitsweisen ein, moderiert von Dramaturgie-Studierenden der Theaterakademie Hamburg. Video-Interviews geben zusätzliche Einblicke in die künstlerischen Hintergründe – abrufbar unter → thalia-theater.de/koerber

Workshop

Zum Auftakt findet ein zweitägiger Workshop zum Thema »Dating Unsafe Times« statt. Unter der Leitung von Christophe Meierhans, Lynn t Musiol und Christian Tschirner erkunden die Teilnehmenden neue künstlerische Praxen und solidarische Formen des Miteinanders in Zeiten verflochtener Krisen. Christophe Meierhans arbeitet in den Bereichen darstellende Kunst, Musik und Pädagogik und war u.a. Gründungsmitglied des Performance-Kollektivs C&H sowie von Extinction Rebellion Belgium. Weitere Informationen zu Lynn t Musiol und Christian Tschirner siehe »Festivaleröffnung«.

Internationale Kontakte

Jährlich lädt das Festival eine wechselnde europäische Universität mit einer Inszenierung außerhalb des Wettbewerbs ein. 2026 ist die Faculty of Dramatic Arts (FDA) der Universität Belgrad, Serbien, mit dem Studiengang Theaterregie zu Gast. Gezeigt wird »Reasons to Live«. Bisherige Gasthochschulen: École Supérieure d'Art Dramatique, Straßburg, Lithuanian Academy of Music and Theatre, Vilnius, KASK, Gent, Freeszfe, Budapest, u.a.

Der Preis

Zum Abschluss diskutiert eine Jury aus Theaterfachleuten die Inszenierungen öffentlich und zeichnet diejenige Inszenierung aus, die sie am meisten überzeugt hat. Die Körper-Stiftung unterstützt die ausgezeichnete Regieperson mit einem Produktionskostenzuschuss von 10.000 € für eine neue Regiearbeit an einem Theater. Zudem wird ein undotierter Publikumspreis vergeben.

Jury 2026: Janis El-Bira (Theaterjournalist, u.a. nachtkritik.de, Deutschlandfunk Kultur), Tamira Kalmbach (Regisseurin, Teilnehmerin KSJR 2025), Kathrin Tiedemann (Künstlerische Leitung FFT Düsseldorf), Johanna Vater (Dramaturgin, Thalia Theater) und Kay Voges (Regisseur, Intendant Schauspiel Köln)

Moderation öffentliche Jurysitzung: Peter Helling (freier Kulturjournalist NDR 90,3 Hamburg Journal)
Livestream: → thalia-theater.de/koerber

Festivalleitung

Andreas Bloch (Thalia Theater Hamburg), Sabina Dhein, Dr. Barbara Müller-Wesemann (beide Theaterakademie Hamburg), Stephanie Lubbe (Körper-Stiftung).

DREAMING EMMETT

- A RETELLING

Regie Sarah Elisabeth Braun ●
HfS Ernst Busch, Berlin

Emmett Till, 14 Jahre alt, Schwarz, wird 1955 brutal ermordet. Seine Mutter entscheidet sich dafür, ihren entstellten Sohn mit geöffnetem Sarg aufbahren zu lassen und löst damit den Kippunkt in der Bürgerrechtsbewegung aus. Seine Mörder werden freigesprochen, doch der Geist von Emmett lebt weiter – und begleitet Generationen Schwarzer Familien.

Was passiert mit all jenen, die durch rassistische Gewalt ermordet werden? In Toni Morrisons Stück *Dreaming Emmett* begegnen wir einem Menschen, der zurückkommt, um seine Geschichte neu zu träumen. Einem, der noch nicht weiß, was er braucht, um Frieden finden zu können. Verständnis? Gerechtigkeit? Oder doch Rache?

Toni Morrison sagte mal »A dream is just a nightmare with lipstick.« *Dreaming Emmett* ist beides. Ein Traum und ein Alptraum. Es kommt ganz darauf an, aus wessen Perspektive man schaut.

(Dritthahresprojekt 2025)

Text nach Toni Morrison Dramaturgie Helen Waeder,
Noémi Ola Berkowitz Kostüm und Bühne Leo Lesego
Brunner Regieassistenz Rosie Marie Mentorat Lamin
Leroy Gibba, Friederike Heller Mit Langston Uibel,
Samia Dauenhauer, Lara Sophie Milagro, Serge Mateso,
Julia Zupan, Carl Geißler

● MI 27.5., 19.00 Thalia Gaußstraße

Englische Übertitel

Content-Notes → thalia-theater.de

● SARAH ELISABETH BRAUN

*1997 in Filderstadt, studiert an der HfS Ernst Busch Theaterregie und ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Den Fokus ihrer Arbeit legt sie darauf, migrantische, antifaschistische und Schwarze Perspektiven sichtbar zu machen und zu stärken.



Langston Uibel

Ich heisse Emmett Till und so habe
ich meinen Sommerlauf verbracht.





ICH VERMISSE SIE HALT SCHON ODER DIE OSTDEUTSCHE FASSUNG BEWAHREN

Regie Elisa Künast ●
HfMDK Frankfurt am Main

»Die Wende. Klingt wie ein Neuanfang. Doch was ist, wenn sie gar kein Anfang war, sondern eine Trennung, ein Riss?«

Inspiriert wurde das Stück von Interviews mit Frauen, die in Ostdeutschland aufgewachsen sind. Wir haben über Mutterschaft zwischen Arbeit und Fürsorge gesprochen, über Kindheit, über Brüche und Verluste. Die Erkenntnis: Es gibt einiges zu betrauern.

Die Performerin beschäftigt sich mit Verarbeitung und Neubeginn zwischen politischen Systemen, sie erzählt vom Ende einer Beziehung. Es geht darum, Widersprüche auszuhalten zwischen Verlassen wollen und Verlassen werden. Es geht um den Osten. Es geht um Trauerarbeit. Es geht um Beziehungen. Wie können wir mit Ambivalenzen leben, für die es keine Vorbereitung gibt?

(Studienprojekt vier, 2025)

Text Elisa Künast, Hannah Siecksmeier Dramaturgie
Hannah Siecksmeier Bühne und Kostüm Lena Reichl
Sounddesign Florian Illing Performance Anna Stiede

● MI 27.5., 21.00 Thalia Gaußstraße
Englische Übertitel

● **ELISA KÜNAST** *1998 in Jena, ist seit 2023 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Ihre Inszenierungen waren u.a. am Saarländischen Staatstheater, am Mousonturm und beim Plug&Play Festival in Mainz zu sehen. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht die Frage, wie weiblich gelesene Körper von Systemen geprägt werden und welche Spuren bleiben.



KILLJOYS

inspiriert von Texten von Louise Bourgeois,
mit Fragmenten aus Ovid, Shakespeare, *1001 Nacht*
Regie Pia Karius ●

Akademie für Darstellende Kunst
Baden-Württemberg (ADK)

Die Inszenierung, die in enger Auseinandersetzung mit dem Werk der Künstlerin Louise Bourgeois entstanden ist, erzählt die Perspektiven dreier Figuren: Ophelia, Schahrasad und Arachne – Weberinnen, Geschichtenerzählerinnen, Produzentinnen und Spinnerinnen. Wie können sie aufhören, ihren Kanon zu (re)produzieren und eine eigene, selbstbestimmte Identität entwickeln?

Killjoys setzt dem kapitalistischen Prinzip der Verfestigung das Konzept der Verflüssigung entgegen: Ein stetiges Tasten, Unterbrechen und Neu-Anordnen. Ein Stück über die Lust am Stören und die Kraft, starre Systeme immer wieder durchzukauen, um sie in Bewegung zu bringen und verhandelbar zu machen.

(Drittjahres-Werkstattinszenierung, Thema: *Bedrohte Gegenwart*)

Text Pia Karius, Lilly Rößler, Linus Lenke Bühne Isabel Winter Kostüm Felicitas Kudlich-Itzinger, Lola Vorläufer Dramaturgie Linus Lenke, Lilly Rößler Live-Musik Vincent Ruhl Figurenbau Merle Smalla Mit Lena Karius, Melanie Nguyễn Pietsch, M. Amin Zariouh

● DO 28.5., 15.00 Theaterakademie Wiesendamm 26
Englische Übertitel
Content-Notes → thalia-theater.de

● **PIA KARIUS** *1997 in Jever, studierte zunächst Szenische Künste in Hildesheim, bevor sie 2023 ins Regiestudium an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg wechselte. Sie ist Mitbegründerin des Performance-Kollektivs *Der Kunstkomplex*. In ihren Regiearbeiten nähert sie sich feministischen und gesellschaftspolitischen Themen und sucht nach Formen, diese sinnlich erfahrbar zu machen.



v.l.n.r.: M. Amin Zariouh, Lena Karius



»HURE & BASTARD«

Dramen-Überschreibung von Schillers *Maria Stuart*

Regie Nele Schillo ●

Folkwang Universität der Künste, Essen

Maria Stuart und Elisabeth Tudor.

Beide haben ein Anrecht auf die englische Krone, doch tragen kann sie nur eine.

Ein stetig wachsender und geschürter Hass auf die jeweils andere: die »Hure«, den »Bastard«, die größte Gegenspielerin von allen.

Diese Neuerzählung der History-Fiction *Maria Stuart* von Schiller befasst sich mit dem Schmerz einer von Konkurrenz & Misstrauen zerfressenen Freundschaft, in einer Welt, gestrickt aus Machtspielen und Strategien. (Diplominszenierung 2025)

Text Nele Schillo Kostüm Anna Holtkamp, Sophia Deimel
Mit Klara Günther, Rebecca Große Boymann, Anton Engelmänn, Leander Hesse

● DO 28.5., 19.00 Thalia Gaußstraße
Englische Übertitel

● **NELE SCHILLO** *1998 in Troisdorf, beendete 2026 ihr Artist Diploma Regie an der Folkwang Universität der Künste. Zuvor studierte sie Schauspiel und arbeitete in der Freien Szene als Regisseurin, Autorin und Ausstatterin. Ihre Arbeiten haben eine wiedererkennbare Atmosphäre, die Politik mit Popkultur, Komplexität mit Zugänglichkeit, Herz mit Kopf vereint und in ein Spannungsverhältnis bringt.



v.l.n.r.: Klara Günther, Rebecca Große Boymann





@ENDENGEL55

Regie Daniil Posazhennikov ●

Zürcher Hochschule der Künste

@*ENDEngel55* – eine Techno-Mysterie über das Internet als Körper eines toten Gottes.

Und Nickname eines digitalen Engels, der im dunklen Internet lebt – in den physischen Kommunikationsleitungen auf dem Meeresboden. Im Rahmen einer ASMR-Forschung zur digitalen Theologie und posthumanen Arbeit steigen wir hinab in die Nekropole des Netzwerk-Körpers – den toten Körper Gottes. Durch alltägliche Gesten rekonstruieren wir den Akt der Reparatur als Ritual und geben die Reste des Menschlichen als Brennstoff ab. Wir vollziehen eine technische Liturgie über das in Glasfasern komprimierte Licht – ein Licht, das das radikal Fremde und Engelhafte trägt – und indem wir das Kabel durchtrennen, beginnt die Übertragung.

(Diplominszenierung 2026)

Text, Dramaturgie, Sound- und Videodesign Daniil Posazhennikov Licht Zora Brändle, Mia Aebersold Stimm-
aufnahmen und Kostüm Regina Raimjanova, Mira Tyrina
Sprachaufnahme (Outside Eye) Patrick Müller Objekt-
design Anna Cherepanovy, Vitaly Cherepanovy, Roman
Meyer Videoaufnahme Bruno Conti Wuilloud, Mischa
Müller Design Support Tsz Hei Fung Mit Regina Raimjanova,
Mira Tyrina, Roman Meyer, Malina Mikulan, Mahi (Jialu Qin)

● DO 28.5., 21.00 Thalia Gaußstraße
Content-Notes → thalia-theater.de

● **DANIIL POSAZHENNIKOV**
*1994 in Nowokusnezsk, RU,
absolvierte den MA Theater-
regie an der Zürcher Hochschule
der Künste. Als Regisseur,
Dramaturg, Komponist reali-
sierte er über 50 Produktionen,
darunter Relict für die Venice
Biennale. Er ist Mitbegründer
des 3rd Echelon Theater,
das von der NZZ als Kultur-
Highlight genannt wurde.



KARAMBOLAGE

Regie Isidora Gazmuri ●

Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Gießen

Eine Erinnerung kehrt beharrlich zurück, wie eine zwanghafte Wiederholung eines bestimmten Moments. Im Versuch, diese kontinuierliche Bewegung zu verstehen, und unter Verwendung des deutschen Wortes *Karambolage* als Metapher für multiple oder ineinandergreifende Kollisionen, unternimmt das Werk eine individuelle und kollektive Rekonstruktion dieser besonderen Erinnerung: ein Autounfall und seine Umgebung. Durch die Mittel des Filmschnitts durchläuft dieses spezifische Ereignis verschiedene Geschwindigkeiten und Modi und verwandelt dabei seine zeitlichen, materiellen und visuellen Empfindungen.

(Abschlussarbeit CuP – Choreographie und Performance 2025)

Konzept und Performance Isidora Gazmuri Team annu mensen, Micaela Odriozola, Anna Lea Ourø
Dramaturgische Beratung Blanca G. Terán Choreografie (Unterstützung) First stage: Anna Lea Ourø, Second stage: Micaela Odriozola Sounddesign Tomás Ripoll
Lichtdesign Laura Salerno Lichttechnik Johanna Lehnert
Bühnenbild (Outside eye) Eva Streit Technischer Support Lotte Luzie Schäfer Produktionsunterstützung Tolja Hass
Stimmcoach Jocelyn Salinas

● FR 29.5., 15.00 Theaterakademie Wiesendamm 26
Englischsprachige Aufführung
Content-Notes → thalia-theater.de

- **ISIDORA GAZMURI** *1989, schließt derzeit ihr Masterstudium in Choreografie und Performance an der Justus-Liebig-Universität mit einem DAAD-Stipendium ab. Davor studierte sie Theater an der Universidad de Chile. Sie hat an zahlreichen Aufführungen, Tanz- und Theaterstücken mitgewirkt und eigene Forschungen im Bereich Bewegung und Theater begonnen.



MITLEIDS- PROTOKOLL – EVERY TEAR RECORDED

Eine Collage nach Texten von Hervé Guibert
Regie Ruben Müller ●

Otto Falckenberg Schule, Fachakademie für Darstellende
Kunst der Landeshauptstadt München

Hervé Guibert arbeitet sich in seinen Texten, Fotografien und Dokumentarfilmen Ende der 1980er Jahre auf einzigartige Weise an seiner AIDS-Erkrankung und an der seiner Weggefährten ab. In seinen Texten verbindet er radikale Ehrlichkeit mit einer zutiefst persönlichen Selbstreflexion: Was kann es bedeuten, in aussichtslosen Zeiten zu schreiben, zu fotografieren, zu dokumentieren? Was kann es bedeuten, sich selbst schonungslos zu veröffentlichen und damit zu verewigen?

Die Produktion *Mitleidsprotokoll – every tear recorded* widmet sich den Texten Guiberts, die ohne Happy Ending auskommen müssen, und fragt, welche Rolle sie heute im Erinnern und Träumen für (queeres) Leben spielen können. (Abschlussinszenierung 2026)

Text nach Hervé Guibert Bühne und Video Chloe Kelly
Kostüm Jacqueline Elaine Koch Dramaturgie
Paulina Wawerla Mit Julius Gruner, Elisabeth Nittka,
Konstantin Schumann

● FR 29.5., 19.00 Thalia Gaußstraße
Content-Notes → thalia-theater.de

● **RUBEN MÜLLER** *1997 in
Kaiserslautern. Hat in Berlin
Philosophie und Kulturwissen-
schaft studiert und wird 2026
sein Regiestudium an der Otto
Falckenberg Schule abschlie-
ßen. In seinen Arbeiten setzt
er sich mit wahren Ereignissen,
ihrer Dokumentation und litera-
rischen Verarbeitung – sowie
mit sozialen, digitalen und me-
lancholischen Realitäten und
Gegenrealitäten auseinander.



Konstantin Schumann



KEINE HOFFNUNG, BABY!

Regie Jakob Leanda Wernisch ●
Max Reinhardt Seminar, Wien

Nachdem Rike das Datum des Weltuntergangs errechnet hat, verfällt sie in tiefe Trauer. Zunehmend verzweifelt, sucht sie nach Halt und entscheidet sich, als letzte verbliebene Form der Absicherung ihre Freundin Romy zu heiraten. Sie plant eine Triplehochzeit mit zwei befreundeten Paaren, die ebenfalls auf der Suche nach etwas Ewigkeit sind. Zurückgezogen in einen Schutzbunker durchlaufen sie das Programm ihrer Hochzeit – bis plötzlich eine ungeladene Person die Party crasht ...

In Endzeitstimmung fragt sich die Hochzeitsgesellschaft: Wer soll die Torte später noch essen? Ist unsere letzte Chance, ein Zeichen zu setzen, Suizid zu begehen? Oder können wir noch Hoffnung schöpfen?

(Diplom-Inszenierung im 4. Studienjahr Schauspielregie)

Text Jakob Leanda Wernisch Bühne Ida Bekič, Leon Taege
Kostüm Lisi Knoll, Alba Rastl Choreografie Johann Ebert
Licht Paul Eisemann Sounddesign David Lipp Arrangement
Choral Chiara Leopold Einstudierung Choral Paul Müller
Regieassistentz Anna Skvoretzki Inspizienz Marlene Eisl
Mit Diyar Agit, Julius Béla Dörner, Crispin Hausmann,
Antonie Lawrenz, Bernadette Leopold, Elena Pfeiler,
Emma Meyer

● FR 29.5., 21.00 Thalia Gaußstraße
Englische Übertitel

● **JAKOB LEANDA WERNISCH**
*2002 in Wien, studiert derzeit Schauspielregie am Max Reinhardt Seminar. Mit seiner Abschlussarbeit *Keine Hoffnung, Baby!* präsentiert er nach *Bent Boys Boi Band* seinen zweiten Theater text, und inszenierte zuletzt die Wiener Erstaufführung von *Düval und Charmille* von Christiane Karoline Schlegel.



ABSENTEE LAW – قانون الغائب

Regie Abdalrahman Alqalaq ●, Marion Avgeris ●,
Milena Knop ●

Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur,
Universität Hildesheim

Beginnt Abwesenheit mit dem Verschwinden des Körpers?
Oder schon mit dem Entzug seiner Anerkennung? *Absentee Law* erzählt von einer politischen Abwesenheit, die zur juristischen Enteignung wird. Es ist die Geschichte einer palästinensischen Familie, die 1948 vertrieben wurde. Ihr Haus, ihr Land, ihre Rechte verschwanden im Schatten des *Absentee Property Law*. Eine Spurensuche über drei Generationen zwischen Haifa, dem Flüchtlingslager Al-Yarmūk und Paris, welche eine Intervention gegen das Vergessen rekonstruiert und zum Gedenken und Widerstand einlädt.

(Bachelor Abschlussinszenierung Sommersemester 2025)

Text Abdalrahman Alqalaq Komposition Milena Knop
Dramaturgie Marion Avgeris Performance Abdalrahman Alqalaq, Milena Knop Licht und Video Omid Daoud
Film Serge Le Péron & Guy Chapouillié

● SA 30.5., 15.00 Theaterakademie Wiesendamm 26
Englische Übertitel
Mehrsprachige Aufführung (deutsch, arabisch, französisch)

● **ABDALRAHMAN ALQALAQ**
*1997 in Damaskus, ist palästinensischer Lyriker, Schriftsteller und Performancekünstler. Er studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis in Hildesheim.

● **MARION AVGERIS** *1999
in Düsseldorf, studiert Szenische Künste in Hildesheim und arbeitet nebenbei in der Produktionsleitung.

● **MILENA KNOP** *2001 in Lippstadt. Als Musikerin bewegt sie sich an der Schnittstelle von Tanz, Musik und Improvisation. Sie studiert derzeit *Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis* in Hildesheim



Abdalrahman Alqalaq





NIE WIEDER FRIEDEN

– DREI BILDER ÜBER DAS MITMACHEN

Nach Euripides - mit Texten aus der *Orestie*
in der Übersetzung von Peter Stein

Regie Victor Osterloh ●

Universität Mozarteum Salzburg

– Thomas Bernhard Institut

1000 Soldat*innen müsste die Bundeswehr im Kriegsfall pro Tag »ersetzen«. Da sich für diese Aufgabe nicht genug Freiwillige finden lassen, muss der Zwang her. Denn eines scheint gesetzt: Wenn er für notwendig erachtet wird, findet er statt, der Krieg. Bleibt nur die Frage: The easy or the hard way?

Nie wieder Frieden ist ein Triptychon über das gegenwärtige gesellschaftliche Ringen um Kriegstüchtigkeit und die Frage, wie die Kunst sich dazu verhält. Das antike Griechenland dient als Experimentierfeld und Schablone für eine Welt, in der sich die hehren Friedensversprechen der 90er blamiert haben. Denn Odysseus gibt den neuen Anspruch vor: »Im Krieg spricht das Volk mit einer Stimme oder gar nicht.«

(RegieRäume WS 25/26 zum Schwerpunkt *Klassik/Antike*, 4. Studienjahr)

Bühne und Kostüm Carolin Ulmar, Charlotte Streicher, Sophia Esterer Video Charlotte Streicher Choreografie Marie Luise Arnold Mit Lennart Lube, Lola Giwerzew, Amadeus König, Frida Stroomer, Danylo Dmytrenko, Aaron Herold, Twana Hussein, Finn Sengelhoff, Marie Luise Arnold, Linda Bokshi, Maite Dárdano, Tanja Radovanović, Mariia Soroka

● SA 30.5., 18.00 Thalia Gaußstraße
Content-Notes → thalia-theater.de

● **VICTOR OSTERLOH** *1995 in Berlin. Studierte zunächst Politik, Soziologie und Literatur. 2022 begann er sein Regiestudium an der Universität Mozarteum Salzburg. Er spielt, schreibt, inszeniert – gerne auch im Kollektiv. Seine Arbeiten drehen sich oft um das Wechselspiel von Herrschaft und Geschichte.



POSTHARĀM

Regie Niyousha Azari ●
Theaterakademie Hamburg (HfMT)

Wir treffen uns in Sirat – jenem Ort, an dem Menschen laut islamischer Vorstellung nach dem Tod für ihr Handeln auf der Erde Rechenschaft ablegen. Dort entscheidet sich, ob ein Mensch ins Paradies oder in die Hölle gelangt. Der einzige Moment vielleicht, in dem wir Gott tatsächlich begegnen – und die einzige Gelegenheit, ihn mit dem zu konfrontieren, was auf der Erde in seinem Namen geschieht.

Doch inwiefern steckt Frauenhass in der Religion selbst – oder wird sie zu diesem Zwecke instrumentalisiert? Wir bringen die Geschichten von Frauen mit: Zeugnisse von grausamen Praktiken, die sie erlitten haben und die stets religiös begründet werden. Es sind die Stimmen von Frauen, die den Mut fanden, über ihre Erfahrungen zu sprechen – und damit ein System ins Wanken bringen.
(Studienprojekt II im 3. Jahr/Abschlussjahr)

Text Malak Jayeola Aderounmu Bühne Frida Navrátil
Kostüm Alexa Gieseler, Anouk Felscher Dramaturgie
Lilli Oeverink Musik Candid Rütter Licht Elisabeth
Dimigen Mit Annie Oreopoulos, Maria Leonie Berten,
Sarah Gaia Calderon Stephan, Minou Mehdizadeh
Baghbani, Mahta Aminaei, Negin Razzaghi

● SA 30.5., 20.00 Thalia Gaußstraße
Englische Übertitel
Content-Notes → thalia-theater.de

- **NIYOUSHA AZARI** *2001 in Teheran. Nach einem Schauspielstudium im Iran, studiert sie derzeit Regie an der Theaterakademie der HfMT Hamburg. Ihre interdisziplinären Arbeiten bewegen sich zwischen Theater, Performance und Installation. Sie steht für künstlerisch wie politisch positionierte, atmosphärisch dichte und präzise entwickelte Formate.



v.l.n.r.: Negin Razzaghi, Minou Mehdizadeh Baghbani, Mahta Aminaei, Annie Oreopoulos



EINE TÜR, DIE SICH NACH INNEN ÖFFNET

– BEGEHBARES VERFAHREN

NACH MOTIVEN VON FRANZ KAFKA

Regie Carolin Wirth ●

Bayerische Theaterakademie August Everding

In *Eine Tür, die sich nach innen öffnet – begehbares Verfahren nach Motiven von Franz Kafka* nehmen die Zuschauer:innen Josef K.s Perspektive ein, durchleben Szenen und begegnen Figuren aus Kafkas Romanfragment *Der Prozess*. In der Bühneninstallation stehen Interaktionen zwischen Publikum und Performer:innen, aber auch die zwischen Mensch, Raum, Musik, Text und Objekten im Fokus. So entsteht eine begehbare Welt, die sich durch Begegnungen und Dialoge kontinuierlich neu formiert. Das Publikum erlebt sich selbst als Teil eines relationalen Gefüges, das individuelle Handlungsmacht und Verantwortung einfordert und auf kollektive Weise neu erfahrbar macht.

(MA-Abschluss Inszenierung 2025)

Text nach Franz Kafka mit Texten von Jean Luc Nancy
Bühne Carolin Wirth Kostüm Mia Heilgrath Künstlerische Mitarbeit Lara Freimuth Musik Maximilian Kremser, Lukas Stipar Dramaturgie Celine Lacherdinger, Sascha Kölzow Mit Kevin Knobloch, Lisa Moskalenko, Oleksandr Palamarchuk, Theo Teichmann, Adele Vorauer Statisterie Sarah Wobido, Sophia Heinemann, Carolin Wirth

● SO 31.5., 14.00/16.00 Thalia Gaußstraße
Content-Notes → thalia-theater.de

● **CAROLIN WIRTH** * 1991 in Wiesbaden. Sie studierte Regie an der Hogeschool vor de Kunsten Amsterdam und an der Theaterakademie August Everding in München. Eigene Projekte realisierte sie u.a. am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, am Landestheater Schwaben und in der freien Szene in München.



REASONS TO LIVE

Regie Milan Bogdanović ●
Faculty of Dramatic Arts, Belgrad

Reasons to Live ist ein urbanes Drama, das eine Gruppe von Teenagern durch eine chaotische Nacht begleitet, während ihre Freundin Vanja nicht mehr auf Nachrichten reagiert. Mit wachsender Unruhe fragen sie sich, ob ihr etwas zugestoßen ist. Gleichzeitig kämpft Vanja mit Depressionen und der Unfähigkeit, Gründe zu finden, um weiterzuleben. Anhand einer bruchstückhaften Kommunikation, Gruppenzwang und sich wechselnden Beziehungen untersucht das Stück die fragile Grenze zwischen Verbundenheit und Isolation in der heutigen Jugendkultur. (Abschlussinszenierung 2024)

Text Jaka Smerkolj Simoneti Sounddesign Luka Lukić,
Maja Filipović Lichtdesign Vedran Šantić Visual Identity
Helena Jovanović, Teodora Jovanović

● SO 31.5., 18.00 Thalia Gaußstraße
In serbischer Sprache mit englischen Übertiteln
Content-Notes → thalia-theater.de
Außerhalb des Wettbewerbs

● **MILAN BOGDANOVIĆ** *2001
in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina, studiert Theater- und Rundfunkregie an der Faculty of Dramatic Arts in Belgrad. In seinem dritten Studienjahr erhielt er den Dr.-Hugo-Klajn-Preis für die beste Inszenierung. Seine Arbeit konzentriert sich auf zeitgenössische urbane Themen, kollektive Dynamiken und sozial engagiertes Theater.



PROGRAMM

Thalia Gaußstraße (G), Theaterakademie Wiesendamm (W)

MI 27.5.	18.00 (G) ERÖFFNUNGSREDE von Lynn t musiol und Christian Tschirner
	19.00 (G) Berlin DREAMING EMMETT – A RETELLING
	21.00 (G) Frankfurt ICH VERMISSE SIE HALT SCHON ODER DIE OSTDEUTSCHE FASSUNG BEWAHREN
DO 28.5.	15.00 (W) Ludwigsburg KILLJOYS
	19.00 (G) Essen »HURE & BASTARD«
	21.00 (G) Zürich @ENDENGEL55
FR 29.5.	15.00 (W) Gießen KARAMBOLAGE
	19.00 (G) München OFS MITLEIDS- PROTOKOLL – EVERY TEAR RECORDED
	21.00 (G) Wien KEINE HOFFNUNG, BABY!
SA 30.5.	15.00 (W) Hildesheim ABSENTEE LAW – قانون الغائب
	18.00 (G) Salzburg NIE WIEDER FRIEDEN – DREI BILDER ÜBER DAS MITMACHEN
	20.00 (G) Hamburg POSTHARÄM
SO 31.5.	14.00 & 16.00 (G) München TAE EINE TÜR, DIE SICH NACH INNEN ÖFFNET – BEGEHBARES VERFAHREN NACH MOTIVEN VON FRANZ KAFKA
	18.00 (G) Belgrad REASONS TO LIVE
	20.30 Öffentliche Jurysitzung und Preisvergabe

● Nach den Vorstellungen findet jeweils ein Publikums-
gespräch statt.

IHR BESUCH

Spielorte

STUDIOBÜHNE THALIA GAUSSSTRASSE

Gaußstraße 190, 22765 Hamburg

GROSSE BÜHNE THEATERAKADEMIE

Wiesendamm 26, 22305 Hamburg

Anfahrt

Öffentlicher Nahverkehr zwischen den Standorten Thalia
Gaußstraße und Theaterakademie:

S1 Ottensen ↔ Barmbek – Dauer ca. 45 Min. inkl. Fußweg

Eintritt

Eine Vorstellung 18 €/erm. 11 €

zwei Vorstellungen 32 €/erm. 17 €

drei Vorstellungen 48 €/erm. 25,50 €

Karten

040 32 81 44 44

→ thalia-theater.de

Info und Programm

→ thalia-theater.de/koerber

Änderungen vorbehalten!

IMPRESSUM

Redaktion: Cesca Carneier (Thalia Theater), Stephanie Lubbe

(Körper-Stiftung), Dr. Barbara Müller-Wesemann (HfMT)

Gestaltung: Bureau Johannes Erler, Selina Sterzl

Bildnachweise: S.4 Helen Waeder, S.5 Sarah Estio;
S.6 Marvin Fuchs, S.7 Jessica Schäfer; S.8 Arne Kerst,
S.9 Lukas Lindner; S.10/11 Merle Trautwein; S.12 Mischa
Müller, S.13 gusmo; S.14 Tom Chenette, S.15 Julian Sorter;
S.16 Emily Zahira Binding, S.17 Sima Dehgani; S.18 Luki
Stüwe, S.19 Linda Tomschiczek; S.20 privat, S.21 A.V.;
S.22 Simon Huber, S.23 Charlotte Streicher; S.24/25
Richard Stöhr; S.26 Alvise Predieri, S.27 Christian
Hartmann; S.28 Aleksa Popović, S.29 privat

#ksjr26 @thaliatheater @koerberstiftung
@theaterakademie_hamburg

